Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 4 (1918)

Heft: 3

Artikel: Ein Arbeitsprogramm [Schluss]

Autor: J.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans Prof. I. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule :: Die Lehrerin — Bücherkatalog

Gefchäftsftelle ber "Schweizer-Schule": Cberle & Richenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Ein Arbeitsprogramm. — Die Neutralität der soloth. Bolksschule. — Bon der Lehrerbesoldung in Appenzell J.-Mh. — † Alsons Buchs. — † Anton Halter, Eschenbach. — Zwei Prefstimmen aus der Ostschweiz — Schulnachrichten — Bücherschau — Krankenkasse. — Lehrerzimmer. — Haftpflicht. — Inserate.

Beilage: "Die Lehrerin" Dr. 1.

Ein Arbeitsprogramm.

J. T. (Schluß.)

Von größter Bedeutung für uns sind

II.

die sozialen Aufgaben,

die noch immer der Lösung harren. Die allgemeine Teuerung und Geldentwertung, die auch nach dem Kriege noch lange andauern wird, verlangt gebieterisch eine Neuordnung der Besoldungsverhältnisse. Auch der Lehrer soll von seinem Amte leben können. Es schickt sich für ihn nicht, die Notunterstützung in Anspruch zu nehmen, aber ebensowenig das Streikrecht zu proklamieren. Das Bolk der Lehrer erwartet mit Zuversicht, aber auch mit Bestimmtheit, daß man zuständigen Orts diesen Umständen Rechnung trage. — Und dort, wo das Stellsvert et ung swesen noch mangelhast geordnet ist, muß der militärpslichtige Lehrer die Last des Grenzdienstes doppelt schwer verspüren. Überhaupt wird das Kapitel "Grenzdienst, Lehrerossiziere, Soldabzüge", noch nicht so bald in der Verssentung verschwinden.

An Sozialwerken für den Lehrer haben wir die Krankenkasse und die neue Hilfskasse für Hafteltichtfälle. Aber verdienen diese Institutionen nicht noch ausgebaut zu werden auf Unfälle? Wäre eine kräftige Sterbeskasse denn nicht mancher armen Lehrersamilie ein Trost in den herbsten Stunden und Sorgen? — Leider sehlt auch manchenorts noch eine ausreichende staatliche Alterssund Hinterbliebenenfürsorge, und doch dürste auch die Vers

sicherung gegen Unfall und Haftpflicht durch die Gemeinden nur mehr eine Frage der Zeit sein.

Aber auch dann haben wir noch manches zu schaffen zur Hebung des Lehrerstandes. Kann der Schweizerische katholische Schulverein nichts tun zur Erleichterung der sprachlichen Ausbildung der Lehrer, zur Versorgung von bedürftigen Lehrerkindern in geeigneten Ferienheimen, durch Schaffung von Freiplähen an Lehrerseminarien und Kollegien für verwaiste oder un bemittelte Lehrerkinder, für Kinderaustausch zum Zwecke sprachlicher Ausbildung? Und dürfte, wenn der Friede wieder bei den Völkern Europas eingekehrt, nicht auch die Reise zur Fortbildung des Lehrers wieder begünstigt werden? (Reisebüchlein!)

Deute, im Zeitalter der Lehrerüberproduktion, ist der Stellennachweis eine Notwendigkeit, damit unsere Lehrer nicht brotlos bleiben. Wie wertvoll wäre jest eine kräftige Hilfskasse für in Notgeratene Lehrer!

Aber der Lehrer darf nicht nur an sich denken, er gehört der Schule, der Jugend. Seine Sorge geht über die Schulstube hinaus. Fürsorge für Schulentlassene — Berussberatung! wie wichtig sind diese zwei Dinge! Sollte nicht auch der Lehrer, und dieser an erster Stelle geeignet sein, dem jungen Menschen den Weg ins Leben zu weisen? Doch tut auch uns Lehrern eine sichere Wegleitung not! Ein sliegender Kurssfür Berussberrussber ratung (für Lehrer) würde höchst wohltätig wirken.

Und die Mitwirkung des Lehrers in den Jugendorganisationen kann oft kaum entbehrt werden, sehr oft ist sie sugend von größtem Segen.

Damit stehen wir bereits vor einer andern Frage:

III.

Der Lehrer im öffentlichen Leben.

Man braucht nur zu erinnern an den Lehrer als Leiter musikalischer und Sportvereine, im Getriebe wirtschaftlicher, sozialer, religiöser Vereine, um gleich eine Menge schwebender Probleme anzudeuten. Wie schwer hält es, hier eine Norm aufzustellen! Mancher Lehrer steht in der hohen Achtung der Bürger, man überträgt ihm Beamtungen; so ehrenvoll das für ihn ist, kann es ihm und der Schule nicht auch zum Nachteil gereichen? Das gilt von der Nebenbeschäftigung überhaupt, sie weitet den Blick, aber die Gesahren derselben wird niemand unterschäßen dürsen.

Schließlich ist der Lehrer auch Bürger und hat als solcher Rechte und Pflichten. Nie lasse er an seiner grund sätlichen Überzeugung markten, weder im privaten, noch im öffentlichen Leben.

Wir haben eine Menge attueller Fragen berührt, sie ließen sich noch mehren. Nicht als Vorschrift, sondern, wie gesagt, nur als Anregung, als Beitrag zur Diskussion, vielleicht auch als Richtlinie zu einer einheitlichen, systematischen Vereinsarbeit möchten wir sie betrachtet wissen. — "Wir vermöchten viel, wenn wir zusammenhielten!" Der Einzelne ist ohnmächtig, nur ver einte Kraft kann uns zum Ziele führen. Deshalb ist das Kartell, der Schweizerische katholische Schulverein, ins Leben gerusen worden. Also

IV.

Drganisation

ist unsere Losung, Organisation aller katholischen Erziehungsfaktoren, damit der Zweck des Vereins, "das einheitliche Zusammenarbeiten aller von katholischem Geiste beseelten, im Schuls und Erziehungswesen unseres Vaterlandes tätigen Kräfte" erreicht wird. Wo die Organisation eines Kartellgliedes noch locker ist, raffe man sich auf; wo sie ihr ehemals rege pulsierendes Leben zum Teil eingebüßt hat, besinne man sich wieder auf die "Blütezeit". Wir müssen vorwärts!

Boran schreite der Verein katholischer Lehrer und Schulsmänner; eine tunlichst baldige Delegiertenversammlung mit Statutenrevision tut not. Wir brauchen frischen Wind sür unsere Segel! Gleichzeitig müssen auch die Sektionen wieder in lebhafte Aktion treten, dort wo sie heute in sanften Winterschlaf gefallen sind. Kantonale oder regionale Zusammenschlüsse dieser Sektionen mit gleichgesinnten Berussgenossen anderer Stusen bringen und einander näher und zeigen und neue Wege zu einheitlicher Arbeit.

Nicht in sogenannten "neutralen" Verbänden wollen wir uns finden. Neutralität auf dem Boden der Erziehung gibt es nicht. "Wer nicht für mich ist, ist wider mich! Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut." Der dies gesagt hat, ist unser Vorbild, unser Lehrer, unser Gott und Herr und Meister. Wir wollen nicht lau sein, sondern warm, warm für Jesus Christus und seine Kirche.

Bindeglied des ganzen Kartells und seiner Glieder ist das Bereinsorgan, die

"Schweizer=Schule"

samt ihren Beilagen. Emsige Mitarbeit aller Gutgesinnten wird ihren Leserfreis mehren, wird uns in der Verfolgung unserer Ziele unterstüßen, also einer hehren Sache dienen: Mitarbeit in Rat und Tat, durch kleinere oder größere Beiträge, Vereinsnachrichten, durch Werbung neuer Abonnenten, durch finanzielle Unterstüßung des Blattes und seiner Institutionen, Inserate 2c.

Und sobald die Verhältnisse es erlauben, soll auch das Sekretariat ausgebaut werden. Wird denn ein Verband, der bei einigermaßen richtiger Organisation auf mehr als 4000 Mitglieder anwächst, der so große Aufgaben zu lösen hat, nicht ein eigenes Sekretariat benötigen?

Darum auf, ans Werk! So groß es auch ist, wir wollen nicht davor zurücksschrecken. Jeder stehe auf seinem Posten als ganzer Mann, als ganzer Katholik. Jeder seine ganze Kraft ein. Dann wird uns auch Gottes Segen nicht sehlen.

